

Neues IWF-Programm: Gute Nachrichten für Georgien

Im April 2017 bewilligte der IWF ein neues Programm für Georgien im Wert von 258 Mio. USD mit einer Laufzeit von drei Jahren. Dieses neue Programm im Rahmen der „Extended Fund Facility“ ersetzt das vorherige „Stand-by Arrangement“. Dieses war aufgrund einer ausufernden Finanzpolitik im Vorfeld der Wahlen im letzten Jahr gescheitert.

Fiskalische Konsolidierung ist eines der Hauptziele des Programms: Das Haushaltsdefizit soll von 3,7% des BIP in 2017 auf 2,8% in 2020 sinken. Gleichzeitig sollen staatliche Investitionen zu Lasten der laufenden Ausgaben steigen und sich positiv auf die langfristigen Wachstumsraten auswirken. Die Nationalbank Georgiens (NBG) soll ihre Politik der Inflationssteuerung („inflation targeting“) einschließlich eines flexiblen Wechselkurses fortsetzen. Das Programm stellt sicher, dass die Bankenaufsicht bei der NBG verbleibt, und sieht eine Reihe von Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit des Bankensektors vor.

Strukturelle Reformen sind ein weiterer Kernbestandteil des neuen Programms. So soll das Bildungssystem reformiert und die Bedingungen für die Einwerbung von FDI verbessert werden. Außerdem soll die Einführung einer zweiten Säule im Rentensystem die Entwicklung des Kapitalmarktes unterstützen.

Das neue IWF-Programm stellt eine gute Nachricht für Georgien dar. Gleichzeitig bleibt zusätzlich zum Programm viel zu tun. So wird das deutliche Potenzial in Sektoren wie der Landwirtschaft und der Leichtindustrie aufgrund struktureller Probleme bisher nicht genutzt. Infolgedessen fußt das Wirtschaftswachstum bislang einseitig auf Dienstleistungen wie z. B. Tourismus. Wirtschaftspolitik muss also mehr sein, als lediglich das IWF-Programm umzusetzen.

Das vorherige „Stand-by Arrangement“

Im Juli 2014 hatte der IWF ein „Stand-by Arrangement“ (SBA) für Georgien im Wert von 154 Mio. USD über drei Jahre bewilligt. Ziel des Programms war die Unterstützung des Landes bei der Anpassung an außenwirtschaftliche Schocks. Es wurden jedoch nur 80% der vorgesehenen Summe ausgezahlt. Die Absicht der Regierung, der Nationalbank die Bankenaufsicht zu entziehen, sowie kostspielige Ausgabenvorhaben im Vorfeld der Wahlen 2016 hatten das Programm zum Scheitern gebracht. Dies hatte zu Sorgen geführt, dass das Haushaltsdefizit des Landes außer Kontrolle geraten könnte.

Neues Programm unter der „Extended Fund Facility“

Nach den Wahlen im Oktober 2016 korrigierte die Regierung ihre Pläne bzgl. des Haushalts deutlich und legte für 2017 einen Haushaltsentwurf mit einem „bescheidenen“ Defizit von 3,7% des BIP vor. Außerdem nahm die Regierung endgültig Abschied von ihrer Absicht, der NBG die Bankenaufsicht zu entziehen.

Diese zwei Maßnahmen waren entscheidend dafür, dass der IWF im April 2017 ein neues Programm im Rahmen der „Extended Fund Facility“ (EFF) mit einem Umfang von 285 Mio. USD und einer Laufzeit von drei Jahren bewilligte.

Programme im Rahmen der EFF beschränken sich im Unterschied zu SBAs nicht nur auf makroökonomische Stabilisierung, sondern beinhalten auch strukturelle Reformen, die bei Hindernissen für langfristiges Wachstum, wie Infrastruktur oder Bildung, ansetzen.

Fiskalische Konsolidierung und staatliche Investitionen

Das IWF-Programm bedingt einen Prozess der fiskalischen Konsolidierung: Für 2017 ist ein Haushaltsdefizit von 3,7% des BIP geplant. Bis 2020 soll es auf 2,8% des BIP sinken. Sollten die Einnahmeverluste durch die im Januar 2017 begonnene Reform der Unternehmenssteuer höher ausfallen als geplant, muss die Regierung weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Einnahmen ergreifen. Um die Einnahmeverluste zu begrenzen, hat die Regierung zugesagt, die Reform nicht auf Banken und Versicherungen auszuweiten.

Eine weitere Priorität in der Haushaltspolitik ist die Verschiebung der Ausgabenstruktur hin zu mehr Investitionen einschließlich von Projekten staatlicher Unternehmen. So sollen die staatlichen Investitionen von 3,5% des BIP in 2016 auf 7,5% in 2017 steigen. Gleichzeitig sollen die laufenden Ausgaben, die in den letzten Jahren zugenommen hatten, von 27% des BIP in 2016 auf 21% in 2020 gesenkt werden. Dazu sollen im öffentlichen Sektor Lohnkosten sowie administrative Kosten gekürzt werden, die Gesundheitsversorgung durch die Beseitigung von Überschneidungen privater und staatlicher Versicherungsleistungen effektiver gestaltet werden und ein kosteneffizienter Rahmen für Public Private Partnerships etabliert werden.

Geldpolitik und Finanzsektor

Das IWF-Programm sieht vor, dass die NBG ihre Politik der Inflationssteuerung einschließlich eines flexiblen Wechselkurses fortführt. Diese hatte eine gute Anpassung an die negativen externen Schocks seit 2014 ermöglicht. Das Inflationsziel soll von 4% in 2017 auf 3% in 2018 gesenkt werden.

Zum Schutz vor Risiken aufgrund der hohen Dollarisierung (70% der Einlagen sind in Fremdwährung) sind regulative Maßnahmen vorgesehen. Zusätzlich zum IWF-Programm hat die NBG einen anspruchsvollen 10-Punkte-Plan zur Ent-Dollarisierung entwickelt, mit dessen Umsetzung bereits begonnen wurde. Dies zeigt, dass effektive Maßnahmen auch außerhalb des IWF-Programms möglich sind.

Um die Sicherheit des Bankensektors zu erhöhen, soll ein Einlagensicherungssystem aufgebaut werden, das im Januar 2018 in Kraft treten soll. Dies ist auch im Rahmen des Freihandelsabkommens mit der EU („DCFTA“) erforderlich. Außerdem soll die NBG dazu ermächtigt werden, Banken bereits zu einem frühen Zeitpunkt finanzieller Notlagen unter vorläufige Verwaltung zu stellen.

Strukturelle Reformen

Das IWF-Programm geht von einer Steigerung des Wirtschaftswachstums Georgiens von jahrllich 4% auf 5% aus. Dazu sind in mehreren Bereichen strukturelle Reformen notwendig.

Erstens soll das Insolvenzrecht reformiert und die Vertragsdurchsetzung verbessert werden, um die zwei größten Schwächen des ansonsten guten Geschäftsklimas zu beheben und mehr FDI in die wichtigsten Exportsektoren einzuwerben.

Zweitens soll eine Reform des Bildungssystems dazu führen, dass berufliche Qualifikationen besser auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts abgestimmt werden. Dies soll auch zur Senkung der Arbeitslosigkeit beitragen. Hierzu sollen Lehrpläne geändert und bessere Rahmenbedingungen für Lehrer geschaffen werden. Die Berufsausbildung soll verbessert und Erwachsenenbildung verstärkt angeboten werden.

Drittens soll der inländische Kapitalmarkt ausgebaut werden. Bis Ende 2017 soll das Rentensystem durch eine zweite Säule ergänzt werden, um ein teilweise kapitalgedecktes Rentensystem zu schaffen. Außerdem soll die Begebung von Staatsanleihen gefördert werden. Zusätzlich sollen Firmenanleihen zur Vertiefung des Kapitalmarktes beitragen.

Einschätzung des Programms

Unserer Ansicht nach wird das Programm einen positiven Beitrag zur Entwicklung des Landes leisten. Es unterstreicht die Absicht der Regierung, nach der lockeren Finanzpolitik von 2016 zu einer nachhaltigen Haushaltspolitik zurückzukehren. Außerdem trägt es zur Sicherung der Unabhängigkeit der Nationalbank bei, deren Politik bei der Anpassung an negative externe Schocks eine wichtige Rolle gespielt hat. Im Unterschied zu den meisten anderen Ländern in der Region, die mit schweren Banken Krisen zu kämpfen

haben, hat die georgische Nationalbank den Bankensektor vor erheblichen Problemen bewahrt.

Außerdem unterstützt das Programm Georgien dabei, strukturelle Probleme wie Engpässe in der Infrastruktur und Schwächen im Bildungssystem oder bei der Attraktion von FDI zu beheben. So kann das Programm dazu beitragen, die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu stärken und die Exporte zu erhöhen, um letztendlich das beständig große Leistungsbilanzdefizit zu senken, das in diesem Jahr voraussichtlich fast 13% des BIP betragen wird.

Darüber hinaus ist das Engagement des IWF im Land ein positives Signal für Investoren, die sich nun auf eine stabile Geldpolitik und eine nachhaltige Haushaltspolitik verlassen können.

Abgesehen davon denken wir, dass noch Spielraum für weitere, über das IWF-Programm hinausgehende, Politikmaßnahmen besteht. So besteht insbesondere in der Landwirtschaft und der Leichtindustrie Handlungsbedarf. Die Entwicklung dieser Sektoren ist von großer wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung und würde zu einem stärker ausgeglichenen Wachstum beitragen, das sich nicht allein auf bereits gut entwickelte Sektoren wie Tourismus und Transport konzentriert. Daher: Das IWF-Programm ist eine gute Nachricht, die georgische Wirtschaftspolitik sollte jedoch über die reine Umsetzung des Programms hinausgehen.

Autoren

Dr. Ricardo Giucci, giucci@berlin-economics.com

Anne Mdinardze, mdinaradze@berlin-economics.com

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, David Saha

[Newsletter bestellen / abbestellen](#)

German Economic Team Georgien

www.get-georgien.de

Das German Economic Team berät die georgische Regierung seit 2014 zu wirtschaftspolitischen Fragen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.

 Berlin Economics

BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin
+49 30 / 20 61 34 64 - 0 | info@berlin-economics.com | [Impressum](#)